

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 52 (1995)

Heft: 6

Vorwort: Der Sport steigt in den Ring

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehrwertsteuer

Der Sport steigt in den Ring

Hans Altorfer

Die Vorgeschichte ist bekannt oder rasch erzählt: Der Sport, das heisst sein politischer Repräsentant, der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) empfahl seinerzeit seinen Verbänden, den neuen Artikel in die Bundesverfassung anzunehmen, der zur Schaffung der seit anfangs des Jahres angewandten Mehrwertsteuer führte. Der Entwurf einer Verordnung lag bereits Ende 1993 vor und zeigte auf, dass der Sport in seinen Aktivitäten weitgehend von der Mehrwertsteuer ausgeschlossen sein würde, desgleichen andere gemeinnützige Institutionen. Grund genug, die Ja-Parole herauszugeben.

Die definitive Verordnung vom vergangenen Jahr wies dann aber einen andern Text auf. Die entsprechenden Ausnahmebestimmungen waren nicht mehr vorhanden, und der Sport wird gegenwärtig durch die Mehrwertsteuer in weiten Bereichen belastet.

Der Sport fühlte sich regelwidrig ausgespielt und zeigt nun, nachdem auch Verhandlungen kein Resultat brachten, die rote Karte in Form einer «Volksinitiative gegen eine unfaire Mehrwertsteuer».

In einer durchorganisierten und zeitlich abgestimmten und befristeten Aktion soll ab anfangs Juni ein Rekordtotal an Unterschriften gesammelt werden. Die Vernetzung der Sportorganisationen und grosser Veranstaltungen kommt den Initianten zu Hilfe und soll ausgenutzt werden.

Es ist hier nicht der Ort, die Sporttreibenden oder Sportinteressierten zur Abgabe ihrer Unterschrift zu ermuntern oder zur Abstinenz anzuhalten. Die Propaganda ist Sache der In-

itianten und Organisatoren des privat-rechtlichen Sportes. Hier ist auch nicht der Ort, die Initiative zu bewerten, über Vor- und Nachteile zu spekulieren oder über das Vorgehen der Steuerverwaltung zu Gericht zu sitzen.

Aber es gibt Dinge, die beeindrucken. Zum Beispiel der «Drive», mit der die Aktion lanciert wird, die Raschheit des Reagierens und die erwähnte Organisation des Sportes, auf die sich die Unterschriftensammlung stützen kann.

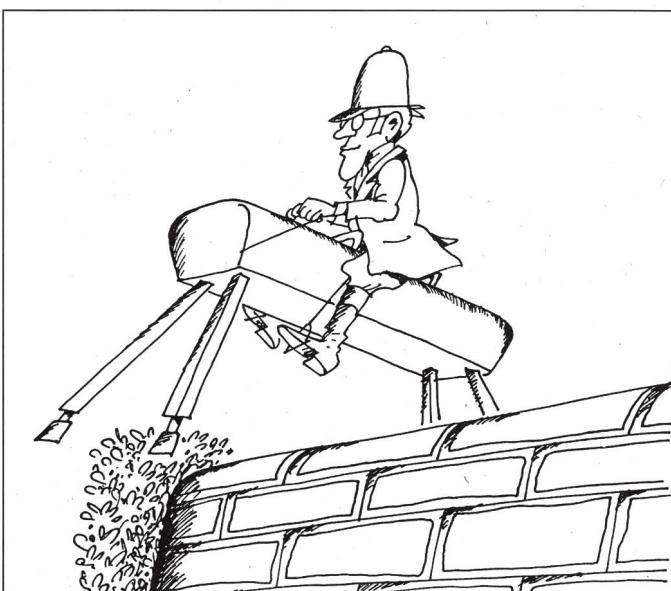
Der organisierte Sport besitzt ein Informationsnetz, das in seiner Dichte wohl einzigartig ist.

Eindruck muss auch machen, dass dieses Gebilde «Sport» einen solchen politischen Schritt wagt, dessen Ausgang trotz allem ungewiss ist. Die Aktion Unterschriftensammlung kann gelingen, das Ziel aber doch

nicht erreicht werden. Volksabstimmungen haben ihre eigenen Gesetze. Möglich ist, dass es gar nie zu einer Abstimmung kommt, nämlich dann, wenn das Problem auf Gesetzeswegen geregelt werden kann.

Bemerkenswert auch, dass die Solidarität innerhalb dieses Gebildes «Sport» – oft angezweifelt und oft genug widerlegt – in die Waagschale geworfen wird. Ohne diese Solidarität, ohne Zusammenstehen, wird das Ganze ein Flop. Ein nicht ganz risikofreier Prüfstein!

Hat die Aktion Erfolg, so ist der organisierte Sport in Zukunft als politische Kraft ernst zu nehmen. Mit dem Lancieren der Volksinitiative sind die Sportführer endgültig zu politischen Figuren geworden. Sie müssen sich auf diesem schlüpfrigen Parkett in Zukunft so sicher und zielstrebig bewegen wie auf dem Sportplatz. Keine leichte Aufgabe! ■



Nimmt der Sport die hohe politische Hürde?

aus Jüsp, Sportissimo